

Innsbruck, den 28. Juni 2010

TLP präsentiert Psychotherapie-Report Tirol: Erfolgsgeschichte trotz mangelnder Kassenfinanzierung

Der Tiroler Landesverband für Psychotherapie (TLP) präsentiert erstmals einen umfassenden Psychotherapie-Report für Tirol. „Mit diesem Report liegt endlich ein Überblick über die therapeutische Versorgung und den therapeutischen Bedarf in unserem Bundesland vor. Die Zahlen und Fakten aus dem Psychotherapie-Report belegen, dass die Psychotherapie in Tirol von der Angebotsseite durchaus eine Erfolgsgeschichte ist und eine dringend notwendige Hilfe für die Seele. Wäre da nicht die mangelnde Unterstützung seitens der Gesundheitspolitik und der Krankenkassen“, so TLP-Vorsitzender **Mag. Karl-Ernst Heidegger** und **Mag. Klaudia Wolf-Erharter**, Psychotherapeutin.

„In Tirol ist in den vergangenen Jahren ein qualitativ hochwertiges, flächendeckendes Angebot an PsychotherapeutInnen entstanden. Auch außerhalb von Innsbruck gibt es in jedem Tiroler Bezirk für Betroffene die Möglichkeit, zwischen mehreren PsychotherapeutInnen zu wählen“, berichten Mag. Karl-Ernst Heidegger und Mag. Klaudia Wolf-Erharter.

„Laut Studien sind in Tirol rund 15.000 Menschen psychotherapiebedürftig. Nur rund 5200 Menschen in Tirol nehmen eine Psychotherapie auch in Anspruch. Und auch bei diesen ist nicht sichergestellt, dass sie die Psychotherapie aus finanziellen Gründen im ausreichenden Umfang und rechtzeitig erhalten. Schuld daran ist ein massiver Finanzierungsmangel für die Psychotherapie im Tiroler Gesundheitssystem“, so Mag. Karl-Ernst Heidegger und Mag. Klaudia Wolf-Erharter.

„Die Ausgaben der Sozialversicherungsanstalten für Psychotherapie in Tirol stagnieren seit Jahren. Ein Gesamtvertrag oder eine notwendige Indexanpassung des Zuschusses wurden seit 1992 von den Krankenkassen nicht umgesetzt. Dabei wird sogar in Kauf genommen, dass die Folgekosten (Krankenstandstage, Anstieg der Frühpension auf Grund seelischer Erkrankung, Psychopharmakakonsum) durch die Nichtbehandlung oder nicht ausreichende Behandlung von Betroffenen ungebremst steigen. Durch eine ausreichende und frühzeitige psychotherapeutische Behandlung, die die PatientInnen auch ersetzt bekommen, könnten gerade die Folgekosten massiv reduziert werden“, sagen Mag. Karl-Ernst Heidegger und Mag. Klaudia Wolf-Erharter.

„Der Tiroler Psychotherapie-Report zeigt auf, dass für eine ausreichende Finanzierung die Sozialversicherungsträger für Psychotherapie in Tirol rund drei Millionen Euro im Jahr zusätzlich zur Verfügung stellen müssen. Der Tiroler Psychotherapie-Report soll der Anstoß für einen Masterplan sein, wie diese finanziellen Mangelerscheinungen schrittweise beseitigt werden können“, so Mag. Karl-Ernst Heidegger und Mag. Klaudia Wolf-Erharter abschließend.

(Schluss)

Rückfragen: **Mag. Karl-Ernst Heidegger**, Vorsitzender des Tiroler Landesverbandes der Psychotherapie, 0699/11985454.

Mag. Klaudia Wolf-Erharter, Vorstand im TLP 0650 2340463